

Abfallgebührenkalkulation 2010

Anlagen: – 3 –
Gäste: keine

Sachverhalt:

Die Verwaltung hat die Abfallgebührenkalkulation für das Jahr 2010 nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes (KAG) erstellt. Sie ist dieser Drucksache als Anlage 1 beigelegt.

A. Zur Kalkulation im Einzelnen

1 Abfallmengen

Gegenüber der Vorjahreskalkulation gehen wir von leicht rückläufigen Mengen beim Haus- und Geschäftsmüll aus (26.400 t = -200 t). Bei den Direktanlieferungen von Gewerbemüll zur Beseitigung haben wir den Mengenansatz auf 100 t angehoben. Per saldo verringert sich die Abfallmenge um 100 t.

2 Kalkulatorischer Zinssatz

Mit dem kalkulatorischen Zinssatz werden die Restbuchwerte der Umschlagstation, der Kompostanlage, der Recyclinghöfe sowie der Austauschbehälter verzinst. Dieser Zinssatz liegt bei 3,6 % (Vorjahr: 3,67 %). Die Herleitung dieses Zinssatzes ist in Anlage 2 zu dieser Vorlage dargestellt.

3 Ausgaben

Im Vergleich zum Vorjahr entwickeln sich die Ausgaben wie folgt:

Kostenbereich	Kalkulation 2010 €	Kalkulation 2009 €	-/+ €	-/+ %
Verbrennung, Anlagebetrieb, Nachsorge	6.749.100	7.898.200	-1.149.100	-14,5%
Einsammeln und Transport Restmüll	1.469.000	1.299.600	169.400	13,0%
Biomüll	1.511.300	1.447.200	64.100	4,4%
Verwertung	1.753.200	1.701.800	51.400	3,0%
Interne Leistungsverrechnung	1.657.000	1.692.200	-35.200	-2,1%
gesamt:	13.139.600	14.039.000	-899.400	-6,4%

- 3.1 Im Kostenbereich „Verbrennung, Anlagenbetrieb, Nachsorge“ enthalten ist die Zuführung zur Nachsorgerücklage der Deponie Tuningen. Der Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit hatte in seiner Sitzung am 26.09.2005 (DS-Nr. 106/2005) über die Zuführung zur Nachsorgerücklage in den kommenden Jahren beraten. Danach sollten in den ersten zehn Jahren nach Stilllegung der Deponie 50 % des bestehenden Finanzierungsdefizits der Rücklage zugeführt werden. Dies wäre ein jährlicher Betrag von 1 Mio. €. Der Ausschuss hatte die Zuführung dieses Betrages zunächst einmal für die Jahre 2006 bis 2008 beschlossen. Der Kreistag hatte am 03.11.2008 (DS-Nr. 110/2008) beschlossen, über die Höhe der Zuführungsrate zur Nachsorgerücklage im Rahmen der jeweiligen Abfallgebührenkalkulation zu entscheiden. In der Vorjahreskalkulation war für die in 2009 erforderlichen Arbeiten zur Oberflächenabdichtung ein Zuführungsbetrag von 2,1 Mio. € veranschlagt. In der Kalkulation für 2010 haben wir den Betrag auf 1 Mio. € zurückgenommen. Dieser Betrag entspricht den Zuführungen der Jahre 2006 bis 2008 und ist für die Aufrechterhaltung der Liquidität der Rücklage ausreichend. Der gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. € niedrigere Betrag führt zu der oben ausgewiesenen Verbesserung im Kostenbereich „Verbrennung, Anlagenbetrieb, Nachsorge“ und in der weiteren Konsequenz auch zu einer deutlichen Senkung der Abfallgebühren für 2010.
- 3.2 Die Erhöhung beim Einsammeln und Transport ist auf eine höhere Behälterzahl, eine Preissteigerung von 2% sowie auf die Anschaffung von Austauschbehältern zurück zu führen.
- 3.3 Beim Biomüll wirken sich die höhere Behälterzahl, die Preissteigerung beim Einsammeln und Transport sowie die Anschaffung von Austauschbehältern aus.
- 3.4 Bei der Verwertung steigen die Kosten der Öffentlichkeitsarbeit um gut 78.000 €. Hier soll in 2010 der Abfallkompass aktualisiert werden.
- 3.5 Die Interne Leistungsverrechnung verringert sich wegen etwas niedrigerer Personal- und Sachkosten des Amtes für Abfallwirtschaft.

4 Einnahmen

Die starken Schwankungen der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt schlagen sich auch in der Gebührenkalkulation nieder. Während wir in der Kalkulation 2009 noch Mehrerlöse von rd. 319.000 € gegenüber 2008 ausweisen konnten, rechnen wir für 2010 mit einem Rückgang von rd. 232.000 € gegenüber 2009, vor allem im Bereich der Altmittel- und Papierverwertung.

In 2010 entfällt zudem der Einmalfaktor der Entnahme aus der Überschussrücklage der Abfallbeseitigung, da diese nun aufgebraucht ist.

Einnahmen	Kalkulation 2010 €	Kalkulation 2009 €	-/+ €	-/+ %
Entgelte für Elektrogeräteverwertung	40.000	98.000	-58.000	-59,2%
Entgelte Gewerbemüllverwertung (Anteil)	140.500	187.900	-47.400	-25,2%
Entgelte Grüngut	188.000	199.100	-11.100	-5,6%
Verkaufserlöse Altpapier	80.000	120.000	-40.000	-33,3%
Erlösanteil Betreiber Kompostanlage	148.000	158.000	-10.000	-6,3%
Verkaufserlöse Altholz	1.000	1.000	0	0,0%
Verkaufserlöse Kunststoff	200	200	0	0,0%
Verkaufserlöse Altmetall	160.000	294.000	-134.000	-45,6%
Sonstige Einnahmen	47.000	46.000	1.000	2,2%
Einnahmen aus Sonderleerungen	1.000	6.000	-5.000	-83,3%
Rücklagenentnahme	0	37.000	-37.000	-100,0%
gesamt:	805.700	1.147.200	-341.500	-29,8%

5 Umzulegende Kostenmasse

Die nach Abzug der Einnahmen noch verbleibenden Netto-Ausgaben sind über die Abfallgebühren zu refinanzieren. Per saldo verringern sich die Netto-Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um knapp -546.000 €, trotz der oben geschilderten Verschlechterung auf der Einnahmeseite. Eine weitere Verbesserung tritt dadurch ein, dass in 2010 keine Fehlbeträge der Abfallbeseitigung aus früheren Jahren mehr abzudecken sind. Im Vergleich zu 2009 verringert sich die umzulegende Kostenmasse um insgesamt -844.100 € oder -6,7 %.

	Kalkulation 2010 €	Kalkulation 2009 €	-/+ €	-/+ %
Ausgaben	13.139.600	14.039.000	-899.400	-6,4%
Einnahmen	805.700	1.159.200	-353.500	-30,5%
Netto-Ausgaben	12.333.900	12.879.800	-545.900	-4,2%
Ausgleich Fehlbeträge	0	338.200	-338.200	-100,0%
umzulegende Kostenmasse:	12.333.900	13.218.000	-884.100	-6,7%

B. Gebührensätze für 2010

1 Hausmüll

Die Hausmüllgebühren setzen sich zusammen aus dem Haushaltstarif und dem Gefäßtarif. Über den Haushaltstarif werden die Kosten umgelegt, die unabhängig von den anfallenden Müllmengen entstehen. Dies sind die Kosten der Verwertung und die Verwaltungskosten (sog. Interne Leistungsverrechnung). Über den Gefäßtarif refinanziert werden die mengenabhängigen Kosten der Verbrennung, der Nachsorge, des Einsammelns der Abfälle und des Überschuss-/Fehlbetragsausgleichs (Aufteilung im Verhältnis der Anlieferungsmengen).

Das Kostenvolumen für den Haushaltstarif steigt im Vergleich zum Vorjahr um gut 205.000 € oder 6,4 % auf 3.404.600 €, vor allem wegen der Verschlechterungen im Verwertungsbereich. Dies führt zu einer Verteuerung der Haushaltstarife um 1,70 € beim 1-Personen-Haushalt, um 2,50 € beim 2- und 3-Personen-Haushalt sowie um 3,10 € bei den 4- und mehr Personen-Haushalten pro Haushalt und Jahr.

Das Kostenvolumen für den Gefäßtarif sinkt um 908.000 € oder 14,7 % auf 5.280.800 € wegen der niedrigeren Zuführung zur Nachsorgerücklage und des wegfallenden Verlustausgleichs aus den Vorjahren. Die Gefäßgebühren sinken im selben Verhältnis. Betragsmäßig sind dies zwischen 4,40 €/Jahr beim 40l-Eimer (4-wöchentl. Leerung) und 477,70 €/Jahr beim 1,1 cbm-Container mit wöchentlicher Leerung.

Vergleicht man die Gebührenentwicklung bei den häufig vorkommenden Haushalts- und Gefäßkombinationen (Haushaltstarif plus Gefäßtarif), so sinken die Hausmüllgebühren im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich -7,17 % (siehe Anlage 3). Bei Haushalten mit anderen Behältergrößen oder Leerungshäufigkeiten sind sowohl stärkere als auch geringere Ermäßigungen möglich.

2 Mehrbedarfssack für den Restmüll

Die Gebühr verringert sich um 0,80 € auf 5,60 € pro Sack.

3 Biomüll

Die Gebühren für die Biomüllentsorgung steigen um rd. 3,8 % wegen der höheren Kosten beim Einsammeln und Transport. Dies sind zwischen 1,70 € (60 l-Eimer Sommer-/Winterrhythmus) und 27,90 € (660 l-Container wöchentlich) pro Gefäß und Jahr.

4 Geschäftsmüll (Sammelabfuhr)

Beim Geschäftsmüll haben die Verbrennungs- und Nachsorgekosten mit 77 % den größten Anteil am umzulegenden Kostenvolumen. Veränderungen in diesen Kostenbereichen wirken sich daher verstärkt auf die Gebührenhöhe aus. Die in 2010 erheblich niedrigere Zuführung zur Nachsorgerücklage und die wegfallende Abdeckung der Fehlbeträge bringt deshalb beim Geschäftsmüll eine deutlich höhere Gebührensenkung als beim Hausmüll. Die Gebühren ermäßigen sich im Durchschnitt um -13,7 %. Das sind zwischen -4,40 € (40 l-Behälter 4-wöchentl. Leerung) und -459,00 € (1,1 cbm-Container wöchentlich) pro Behälter und Jahr.

5 Direktanlieferer

Die Gebühr für die Direktanlieferungen von Abfällen auf der Umschlagstation in Tuningen reduziert sich von 267,80 €/t auf 227,00 €/t, bedingt durch die wesentlich geringere Zuführung zur Nachsorgerücklage.

6 Entgelte Gewerbeabfälle zur Verwertung

Das Entgelt verringert sich um 78,20 €/t auf 135,10 €/t. Hier wirkt sich ebenfalls die geringere Zuführung zur Nachsorgerücklage aus.

7 Entgelte Grüngut

Für diese Entgelte errechnen sich mit 17,00 €/t für die Kat. I, 35,00 €/t für die Kat. II und 41,00 €/t für die Kat. III dieselben Beträge wie im Vorjahr.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die vorliegende Kalkulation der Abfallgebühren wurde auf der Grundlage des Kommunalabgabengesetzes erstellt und enthält sämtliche Einnahmen und Ausgaben, die im Haushaltsentwurf 2010 in den Unterabschnitten 7200 –Amt für Abfallwirtschaft– und 7220 –Allgemeine Abfallentsorgung– veranschlagt sind.

Die wesentlichen Veränderungen gegenüber der Vorjahreskalkulation liegen in der um 1,1 Mio. € niedrigeren Zuführung zur Nachsorgerücklage der Deponie Tuningen (siehe oben Ziffer A.3.1) und der weggefallenen Abdeckung der Vorjahresverluste von 338.000 €. Beide Faktoren zusammen führen zu deutlichen Gebührensenkungen.

Die Hausmüllgebühren in der Summe von Haushalts- und Gefäßtarif gehen um durchschnittlich -7,17 % zurück, wobei der Haushaltstarif um rd. +6,4 % steigt und der Gefäßtarif um -14,7 % sinkt. Je nach Gefäßgröße und Leerungshäufigkeit lassen sich stärkere oder schwächere Senkungsraten darstellen. Bei dieser Entwicklung sieht es für die Haushalte, die lediglich einen Gebührenbescheid über den Haushaltstarif erhalten, so aus, als ob die Müllgebühren erhöht worden wären. Die in den zeitversetzten Nebenkostenabrechnungen der Hausverwaltungen enthaltenen (im Vergleich zum Vorjahr billigeren) Gefäßgebühren werden oftmals übersehen.

Trotz der Steigerung der Biomüllgebühren um rd. 3,8 % errechnet sich für die Haushalte, die sowohl an der Restmüll- wie auch an der Biomüllentsorgung angeschlossen sind, immer noch eine Gebührensenkung von netto durchschnittlich -4 %.

Die Geschäftsmüllgebühren gehen mit durchschnittlich -13,71 % deutlich stärker zurück, da die variablen Kosten der Verbrennung, Nachsorge und Verlustabdeckung, bei denen die wesentlichen Veränderungen stattgefunden haben, einen Anteil von 77 % an der umzulegenden Kostenmasse haben.

Die Direktanlieferergebühren (-15,2 %) und die Verwertungsentgelte (-36,6 %) sinken wegen der niedrigeren Rücklagezuführung ebenfalls deutlich.

Die Entgelte für die Grüngutanlieferungen auf den Kompostanlagen bleiben angesichts der gleichbleibenden Mengen und einer konstanten Kostensituation gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit hat in seiner Sitzung am 12.10.2009 (DS-Nr. 093/2009) dem Kreistag einstimmig empfohlen, die vorliegende Gebührenkalkulation für 2010 zu beschließen.

Beschlussvorschlag:

Die auf den folgenden Seiten aufgeführten Gebühren- und Entgeltsätze für das Jahr 2010 werden beschlossen.